

ten Wochen muß ich sagen: In einem solchen Gremium ist sicherlich schon das Scheitern vorprogrammiert, daß entsprechende Ergebnisse herauskommen können.

Ich würde vorschlagen, darüber zu befinden, ob es nicht besser wäre für die Perspektive, auf unserem ordentlichen Parteitag dieses Gremium in dieser Stärke zu wählen, aber bis wir soweit sind, ein arbeitsfähiges Gremium, eine Art geschäftsführenden Parteivorstand zu wählen. (*Widerspruch im Saal*)

*Frage des Leiters der Wahlkommission: Eine Zahl bitte! Zuruf: Zwischen 30 und 50 Mitglieder. Frage des Leiters der Wahlkommission: Eine Zahl! Zuruf: 30!*

**Siegmund Hawlitzky:** Genossen! Es wird der Vorschlag unterbreitet von der Wahlkommission, 101 Mitglieder in den Vorstand zu wählen, und es wird hier der Vorschlag unterbreitet, 30 Mitglieder.

*Wortmeldung aus dem Saal.*

Willst du jetzt dafür oder dagegen sprechen?

**N. N.:** Ich bringe einen Antrag ein. Die Geschäftsordnung sieht vor, daß dazu 35 Stimmen erforderlich sind.

**Siegmund Hawlitzky:** Die liegen natürlich für die Kandidaten vor, diese Unterschriften, die wir vorschlagen wollen. Jetzt geht es um die Stärke und um ihren Antrag, den Antrag auf 30.

*Zurufe aus dem Saal: Da kann man noch hinzusetzen, für den Antrag liegt auch gar keine Unterschriftsleistung von 35 vor! (Beifall)*

Also kommen wir jetzt zum Vorschlag.

**N. N.:** Ist garantiert, daß in einem Parteivorstand von 101 Mitgliedern die Bezirke paritätisch vertreten sind? Ist garantiert, daß nicht der Bezirk Berlin mit einer übergroßen Mehrheit in diesem Parteivorstand vertreten ist, und ist berücksichtigt worden, bei der Festlegung bzw. bei der Vorabfestlegung der entsprechenden Zahlen, daß da auch in diesem Parteivorstand die zahlenmäßige Stärke der Mitglieder in den einzelnen Bezirksorganisationen zum Ausdruck kommt? Das ist meine Frage.

**Siegmund Hawlitzky:** Liebe Genossen! Das ist eine Frage, die erst nach der Wahl entschieden werden kann. Die Wahlkommission ist außerstande, das Wahlergebnis im Voraus einzuschätzen. (*Heiterkeit und Beifall*)

Jetzt geht es um die Stärke des Vorstandes und um eine geheime, demokratische, freie Wahl, und da kann es immer möglich sein, daß ein Bezirk alle Delegierten durchbringt und daß ein anderer seine Delegierten nicht gewählt bekommt.

*Unverständlicher Einwand aus dem Saal.*

Nein! Wenn wir uns zu einem Wahlmodus verständigt haben, daß wir mehr Vorschläge als zu wählende Kandidaten unterbreiten, besteht immer die Gefahr, daß man im Wahlergebnis bestimmte Kandidaten, die man wünscht, nicht mehr auf der Liste hat. – Gibt es andere Anfragen?

**N. N.:** Wir haben vorhin in der Pause über diese Frage genauso nachgedacht. Wenn wir irgendwann heute einmal zum Abschluß kommen wollen und einbeziehen, daß wir jetzt noch über 100 Leute befinden wollen, können wir nicht ga-